

Leitbild der ARGE Stadtpark

- ❖ Der Kremser Stadtpark ist der größte Grünanlagenkomplex der Kremser Innenstadt. Eigentümer ist die Stadt Krems. Zusammen ergeben beide Teile des Stadtparks eine Fläche von 31.055 m². Der Kremser Stadtpark ist ein öffentlicher Park, ein Grünraum, der in landschaftlichem Stil angelegt ist. Er besteht aus zwei Park-Teilen, dem Parkteil Nord (Springbrunnenpark) und dem Parkteil Süd (Pavillonpark).
- ❖ Der Stadtpark soll nicht nur als Naturraum sondern auch als außergewöhnliches kulturhistorisches Denkmal der bürgerlichen Gesellschaftsentwicklung geschätzt und in seinem Umfang erhalten werden. Auf seine Bedeutung soll mit neu zu errichtenden Tafeln hingewiesen werden.
- ❖ Der Stadtpark soll als Naherholungsgebiet für die Leute gesehen werden, was in einer Zeit, da die Menschen immer älter werden, wichtig ist und sollte nicht nur als grüner Hintergrund für Events dienen. Eine Übernutzung sollte verschieden werden.
- ❖ Der Park und seine Denkmäler, in besonderem der ehemalige Musikpavillon soll durch verschiedene Maßnahmen von Vandalismus geschützt werden. Der Park und seine Wiesenflächen soll von Hundeexkrementen freigehalten werden. Es soll die Parkordnung den heutigen Gegebenheiten angepasst und dann auch regelmäßig überprüft werden.
- ❖ Die ursprüngliche Konzeption soll erhalten werden. Jene Gehölze, die noch aus der Parkgründungszeit stammen oder als besonders selten betrachtet werden, sollen durch Tafeln hervorgehoben werden. Nachpflanzungen und Neugestaltungen sollten überlegt werden. Derzeit gibt es im Park ca. 260 Bäume von 41 Gehölzarten. Diese sind in einem Baumkataster, der von der Stadtgemeinde Krems zur Ermittlung des Gehölzbestandes des Stadtgebiets in Auftrag gegeben wurde, angeführt.
- ❖ Der Park ist in sozialer Hinsicht sehr wichtig. Es sollten die verschiedenen Benutzergruppen die gleiche Möglichkeit zur Benutzung der Einrichtungen, besonders der Sitzbänke bekommen.
- ❖ Es sollen alle Interessierte in die Parkbetreuung und Weiterentwicklung einbezogen werden. Es soll sich dabei eine breite Zusammenarbeit zwischen den Bürgern, Schulen, Vereinen und der Stadtgemeinde ergeben. Dadurch könnte auch wieder eine kulturelle Nutzung des Parks, bzw. des Musikpavillons initiiert werden.